

Gastmuseum : Centre Dürrenmatt Neuchâtel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Dach der von Botta entworfenen Ausstellungsräume dient als Terrasse mit Aussicht auf den Lac de Neuchâtel.

Schriftsteller trifft Architekt

Das bildnerische Schaffen des berühmten Schweizer Schriftstellers findet im Centre Dürrenmatt Neuchâtel von Mario Botta ein würdiges Zuhause.

Mit Theaterstücken wie *Die Physiker* und *Der Besuch der alten Dame* erlangte er Weltruhm, bekannt ist er aber auch für seine Krimis, Prosastücke und Essays: Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) gehört in der Schweizer Literatur des 20. Jahrhunderts zu den ganz Grossen. Während seine

«*Schon das erste Mädchen, in das ich mich verliebte, kam aus Neuchâtel.*»

Texte es in die weite Welt hinaus und zum Teil sogar bis nach Hollywood geschafft haben, muss die Welt für seine Bilder und Zeichnungen nach Neuchâtel kommen, wo der bekannte Autor, der ursprünglich aus Konolfingen im Emmental stammte, 38 Jahre lang gelebt und gearbeitet hat. Das Haus, das Dürrenmatt 1952 mit seiner Familie bezog, ist heute Teil des Centre Dürrenmatt Neuchâtel, eines Ensembles, das nicht nur das kaum bekannte bildnerische Werk Dürrenmatts der Öffentlichkeit zugänglich macht, sondern zugleich Berührungspunkt im Wirken zweier grosser Schweizer Künstler ist. Denn umgesetzt wurde das Centre, das mehr als ein Museum sein will, dessen Ehrgeiz es vielmehr ist, als Forschungsstätte zu Dürrenmatts Nachlass und Begegnungsort für die Sprachregionen zu dienen, vom Tessiner Architekten Mario Botta.

Neuenburg und Neuchâtel

«Schon das erste Mädchen, in das ich mich verliebte, kam aus Neuchâtel», schreibt Friedrich Dürrenmatt in seinem Essay *Vallon de l'Ermitage*, in dem er rückblickend sinniert, wie es ihn nach Neuchâtel, oder genauer, in dieses Vallon de l'Ermitage am Rande der Westschweizer

Stadt verschlagen hat, wo Nicolas de Bruges im 15. Jahrhundert als Einsiedler in einer Felsnische gelebt haben soll. Richtig zu eigen scheint er sich dieses Neuchâtel nie ganz gemacht zu haben: «Könnte ich <Neuenburg> sagen, hätte ich die Stadt akzeptiert, aber als <Neuchâtel> halte ich sie höflich auf Distanz», schreibt er. Dennoch kann sich der Leser seines Essays des Eindrucks nicht ganz erwehren, dass Dürrenmatt sich in seinem kleinen Reich oberhalb des Lac de Neuchâtel wohl gefühlt haben muss. Steht man als Besucher des Centre Dürrenmatt auf der grossen Terrasse hoch über der Stadt und blickt über den See, oder sitzt man in der wochentags ruhigen Cafeteria am Fenster, kann man dies nachvollziehen – und möchte beinahe selbst mit Schreiben oder Zeichnen beginnen.



Friedrich Dürrenmatt, [Fussballspieler IV], s.d., Kugelschreiber auf Papier, 29,5×20,8 cm, Sammlung Centre Dürrenmatt Neuchâtel.

Per Anhalter durch die Schweizer Geschichte

Aktionswoche: 11. – 16. September 2018

Begeben Sie sich mit «NZZ Geschichte» und Thomas Maissen auf eine Reise durch die Schweiz und deren Geschichte. Freuen Sie sich auf ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Führungen, Aktivitäten und gehaltvollen Bühnengesprächen. **Jetzt entdecken und anmelden unter: nzz.ch/ontour**



ON TOUR

Jetzt anmelden:
nzz.ch/ontour



Schaffhausen

Zweiter Weltkrieg

Warum hat Hitler die Schweiz nicht angegriffen? Und weshalb gab es trotzdem Luftkrieg über der Schweiz?

m' Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Basel

Westfälischer Friede

Wann wurde die Eidgenossenschaft wirklich unabhängig? Und weshalb wollten das viele Schweizer gar nicht?

HISTORISCHES MUSEUM BASEL

Zürich

Frauen in der Schweizer Geschichte

Die Einführung des Frauenstimmrechts geschah in der Schweiz vergleichsweise sehr spät. Welche historischen und politischen Gründe erklären das?

Landesmuseum Zürich, SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM, MUSEE NATIONAL SUISSE, MUSEO NAZIONALE SVIZZERO, MUSEUM NAZIONALE SVIZZERO.

Biel

Erster Weltkrieg und Landesstreik

Die schwerste innenpolitische Krise seit Gründung des Bundesstaats. Warum die Schweiz im November 1918 am Rande eines Bürgerkriegs stand.

NMB
Nouvel Musée Bienn
Neues Museum Biel

Bern

Reformation

Wie war es möglich, dass eine Eid-Genossenschaft ohne gemeinsame religiöse Basis nicht zerbrach und Bestand hatte?

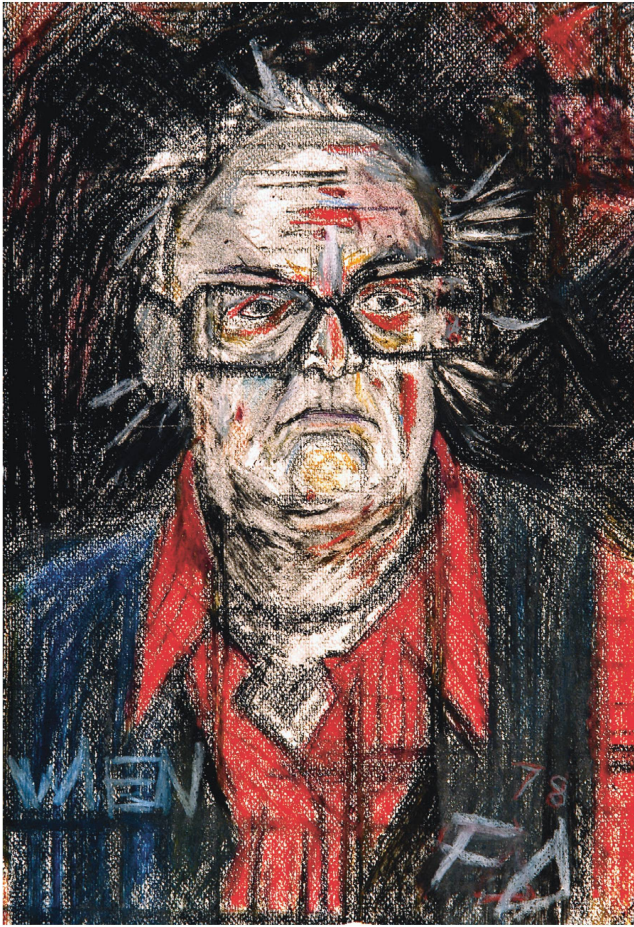
Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne

Schwyz

Gründungsgeschichte Schweiz

Wann ist die Schweiz entstanden: 1291, 1315, 1386, 1415, 1798, 1848? Mögliche Antworten auf eine schwierige Frage.

museen in schwyz



Friedrich Dürrenmatt, Selbstporträt, Wien, 1978, Gouache, Kreide auf Papier, 46,5×29,7 cm, Sammlung Centre Dürrenmatt Neuchâtel.

Botta und der Baum

Das Centre Dürrenmatt Neuchâtel ist eine Institution der Schweizerischen Nationalbibliothek, wie auch das Schweizerische Literaturarchiv, dessen Existenz darauf gründet, dass Dürrenmatt vor seinem Tod der Schweizerischen Eidgenossenschaft seinen gesamten literarischen Nachlass vermacht hatte. Angedacht allerdings wurde das Centre von Dürrenmatts zweiter Frau, der Journalistin und Filmemacherin Charlotte Kerr. Sie war es auch, die sich nach dem Tod ihres Mannes für das Projekt an Mario Botta wandte, obwohl damals die Finanzierung für das Bauvorhaben fehlte. Dennoch begann der Stararchitekt schon bald mit Vermessungen und erstellte ein Vorprojekt. Bis zur Fertigstellung und Eröffnung im Jahr 2000 vergingen allerdings noch mehrere Jahre, während derer der Bund das Projekt übernahm. Bottas Bau, den der Architekt selbst als «ein Turm und ein Bauch» beschreibt, schmiegt sich in den Hang: Die halbrunden Ausstellungsräume, der «Bauch», sind unterirdisch,

beleuchtet mittels Oberlichtern, und spiegeln laut Botta Dürrenmatts Schürfen «in der Tiefe der menschlichen Seele». Der Turm gesellt sich neben das ehemalige Wohnhaus, das unter anderem die Cafeteria – sowie die «Sixtinische Kapelle», eine von Dürrenmatt bemalte Toilette – beherbergt. Die grosse Trauerbuche, die Dürrenmatt noch selbst mitangepflanzt hatte und die für den Neubau weichen musste, wurde auf Charlotte Kerrs Initiative hin mittels Helikopter verpflanzt.

«Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken ...»

Dürrenmatts Schaffen als Maler mag nicht an die Bedeutung seines literarischen Werks heranreichen, aber es zeigt eine weitere Facette eines äusserst vielseitigen Schweizer Künstlers und Denkers. Es erlaubt einen anderen Einstieg in seine Welt und eröffnet einen neuen Blick auch auf seine Texte. Oder in des Schriftstellers eigenen Worten: «Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer, Experimente und Niederlagen abspielen.» So lohnt sich nicht nur der Besuch im Centre Dürrenmatt Neuchâtel, sondern vielleicht auch der Gang zum eigenen Bücherregal. **U**

CENTRE DÜRRENMATT NEUCHÂTEL

Das Centre versteht sich als Begegnungsort und Forschungsstätte. Es will nicht nur einen Einblick in das Werk und Denken Dürrenmatts vermitteln, sondern auch die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den Sprachregionen fördern. Die Dauerausstellung «Friedrich Dürrenmatt – Schriftsteller und Maler» ist dem umfangreichen und vielseitigen Bildwerk des bekannten Schweizer Autors im Zusammenhang mit seinem literarischen Werk gewidmet. Daneben werden immer wieder Wechselausstellungen sowie Veranstaltungen organisiert.

www.cdn.ch